

Citation style

Schulte Beerbühl, Margrit: Rezension über: Christiane Reves, Vom Pomeranzengängler zum Großhändler? Netzwerke und Migrationsverhalten der Brentano-Familien im 17. und 18. Jahrhundert, Paderborn [u.a.]: Schöningh, 2012, in: ~ Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte (bis 2021), 2013, 1, S. 88, DOI: 10.15463/rec.1189727047



copyright

This article may be downloaded and/or used within the private copying exemption. Any further use without permission of the rights owner shall be subject to legal licences (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

CHRISTIANE REVES: *Vom Pomeranzengänger zum Großhändler? Netzwerke und Migrationsverhalten der Brentano-Familien im 17. und 18. Jahrhundert* (Studien zur Historischen Migrationsforschung 23). Schöningh, Paderborn u. a. 2012, 369 S. (18 Abb., 34 Tab.), 39,90 €.

Bei der vorliegenden Studie handelt es sich um die überarbeitete Fassung der Dissertation, die 2005 an der Universität Würzburg eingereicht wurde. Ihre Untersuchung über die Brentano-Familien ist durch die grundlegende Arbeit von Laurence Fontaine über die Wanderhändler in Europa inspiriert. Allerdings bleibt die vorliegende Arbeit in weiten Teilen sowohl methodisch wie inhaltlich hinter der Untersuchung von Fontaine zurück.

Ihr Ziel ist es, die sozialen und wirtschaftlichen Hintergründe des Migrationsverhaltens der Wanderhändler aus den Alpenregionen am Beispiel der Brentano-Familien zu analysieren. Gegenüber den meisten Studien – so die Verfasserin –, die nur die Zielregion und weniger die Ausgangsregion in ihre Untersuchungen einbeziehen, sei es ihr Ziel, vor dem Hintergrund neuerer Studien beide Regionen in den Blick zu nehmen, weil sich nur unter Einbeziehung der wirtschaftlichen und familiären Verflechtungen der Aufstieg der Familien vom Comer See hinreichend erklären lässt. Methodisch will Reves Migrationstheorie und Netzwerktheorie zusammenführen. Das Netzwerk-konzept benutzt sie dabei weniger als Analyseinstrument, sondern allenfalls deskriptiv.

Die Verfasserin beginnt mit der Darstellung der wirtschaftlichen Entwicklung der Lombardei. Hierbei greift sie auf die oft in Deutschland nur schwer erreichbare neuere italienische Forschungsliteratur zurück. In den nachfolgenden Kapiteln untersucht sie die soziale und wirtschaftliche Stellung der Brentano-Familien am Comer See und ihre Handelstraditionen und kann hier durchaus überzeugend aufzeigen, dass diese Familie – entgegen der lange Zeit vorherrschenden Auffassung über die Wanderhändler – nicht der Unterschicht zuzuordnen ist. Danach befasst sie sich mit den Netzwerken der Familien auf ‚drei Ebenen‘: dem heimatlichen Netzwerk, der Organisationsstruktur des Handels und dem internationalen Handelsnetz. Den Begriff des „Netzwerks“ benutzt sie hier weitgehend deskriptiv. Sehr aufschlussreich ist ihre Darstellung des Kreditnetzwerkes und der Kreditpraxis der Familie. Dagegen beschränkt sich ihre Darstellung des internationalen Handelsnetzes auf eine reine Aufzählung der Handelsstädte und der Händler, mit denen die Familien in Europa handelten. Reves beschränkt sich bei ihrer Aufzählung der Händler auf italienische Namen, ohne dass der Leser jedoch erfährt, ob diese aus der Herkunftsregion stammten oder aus anderen italienischen Regionen. Ebenso wenig nimmt sie eine Gewichtung der Handelsregionen vor.

In den letzten beiden Kapiteln wendet sich die Verfasserin der Aufnahme und Integration der Brentano-Familien in Frankfurt am Main zu. Hier behandelt sie sehr ausführlich die Schwierigkeiten und Vorbehalte, denen die italienischen Händler in Frankfurt am Main ausgesetzt waren, und ihren über Generationen dauernden Kampf um die Aufnahme in die Frankfurter Gesellschaft.

Vor dem Hintergrund der neueren Ergebnisse in der Netzwerkforschung werden entscheidende Fragen etwa nach der Offenheit bzw. Geschlossenheit der Handels- und Familiennetze oder der Rückkopplungseffekte, die der wirtschaftliche Aufstieg der Ausgewanderten in der Fremde auf die Heimat hatte, nicht thematisiert. Angesichts der Namensfülle in dem Buch und den oft über Generationen gleichen Vornamen der Familienmitglieder verliert der mit den Familien nicht vertraute Leser zwischendurch den Überblick. Ein Stammbaum der Brentano-Familien oder zumindest ein Namensregister wäre äußerst hilfreich gewesen.

Positiv ist zu bemerken, dass die Geschichte der transnationalen Wanderhändler den Forscher vor erhebliche Quellenprobleme stellt, da diese disparat und verstreut sind. Die Anstrengungen der Verfasserin, diese zusammenzutragen, verdienen durchaus Anerkennung. Noch einmal macht Christiane Reves in ihrer Arbeit deutlich, dass die Wanderhändler vom Comer See keineswegs aus Armut und Hunger auf Wanderschaft gingen, sondern durchaus über Besitz verfügten. Ebenso gut nachvollziehbar ist auch ihre Beobachtung, dass die transnationalen wirtschaftlichen und familiären Verflechtungen der Migranten den Rückhalt für den wirtschaftlichen Aufstieg in der Zielregion und den langanhaltenden Integrationskampf bildeten. Hierin liegt die eigentliche Stärke der Untersuchung.

Düsseldorf

MARGRIT SCHULTE BEERBÜHL

Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, 100. Band, Heft 1 (2013)

©Franz Steiner Verlag, Stuttgart

Urheberrechtlich geschütztes Material. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitungen in elektronischen Systemen.
© Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2013